13. Jahrgang / Nr. 144 Preis für Groß-Berlin Auswärts 15 Pfennig 10 Pfennig Berlin, Dienstag, 24. Juni 1930

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion und Verlag: Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. Tel.: E 1 Berolina 5481. Geschäftszeit des Verlages von ½8 Uhr bis ½17 Uhr. Juristische Sprechstunde: Dienstag und Freitag von 18 bis 19 Uhr. Erscheint täglich außer Montags. Tel.-Adresse: Rotfahne Berlin. Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank Berlin, Dep.-Kasse Belle-Alliance-Pl. Vereinigte Zeitungsverlage, G. m. b. H. Postscheckkonto Berlin NW 279 70

Bezugspreis pro Woche 70 Pf., monatlich 3,— Mark einschließlich Trägerlohn in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. — Vorauszahlbar. Postbezug inkl. Bestellgeld 3,50 Mark; Streifband im Inland sowie nach Oesterreich, Litauen, Luxemburg, Danzig, Memel- und Saargebiet 4,00 Mark, übrige Länder 4,60 Mark.

Begründet von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12gespaltene Nonpareillezeile 70 Pf. Arbeiterorganisations- und Familienanzeigen: Zeile 40 Pf. Kleine Anzeigen: Wort 15 Pf., Ueberschriftswort 25 Pf., besonders fett 50 Pf. Arbeitsmarkt: Wort 5 Pf. Anzeigenabteilung: Kleine Alexanderstr. 28. Tel.: (E 1) Berolina 1688, 1919.

Das Ergebnis der sächsischen Wahlen:

Trotz Faschismus — unser Vormarsch!

Wahlerfolg der Kommunistischen Partei — Erheblicher Stimmenzuwachs der Nationalsozialisten — SPD. verliert 50000 Stimmen — Zusammenbruch der alten bürgerlichen Parteien

Dresden, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Gesamtergebnis der sächsischen Landtagswahlen lautet (Zahlen in Klammern die der Landtagswahl des Jahres 1929):

Kommunistische Partei	355 522	(345 530)
SPD.	871 327	(922 932)
Nationalsozialisten	376 724	(133 958)
Deutsche Volkspartei	227 319	(363 382)
Deutschnationale	124 356	(218 309)
Wirtschaftspartei	276 762	(304 884)
Landvolk	120 497	(140 611)
Demokraten	83 671	(105 289)
Volksrechtspartei	44 142	(70 131)
ASP.	18 197	(39 568)
Volksnationale (Jungdo)	39 153	(— —)
Brandleristische Renegaten	14 827	(22 129)
Christlichsoziale	57 498	(— —)

Die Mandate verteilen sich in folgender Weise: Kommunisten 13 (12); SPD. 32 (33); Nazis 14 (5); Deutsche Volkspartei 8 (13); Deutschnationale 5 (5); Landvolk 5 (5); Wirtschaftspartei 10 (11); Demokraten 3 (4); Volksrechtspartei 2 (3); ASP. — (2); Volksnationale 2 (—); Brandlerianer —; Christlichsoziale 2 (—).

Die Kommunistische Partei ist die einzige Partei, die **mehrere Arbeiterinnen** unter ihren **gewählten** Kandidaten besitzt.

Lehren der Sachsenwahl

„Besonders wichtig ist die Entfesselung des politischen und wehrhaften Massenkampfes gegen den Faschismus in solchen Gebieten wie Thüringen und **Sachsen**, wo die Nationalsozialisten entweder bereits die **Staatsmacht erobert** haben oder sie in besonders starkem Maße beeinflussen. Der **Tempoverlust**, den unsere Organisationen in diesen Bezirken im Kampf gegen den Faschismus erlitten haben, muß sofort durch größte Aktivität wieder **ausgeglichen** werden."

(Aus der **Resolution des Polbüros** des ZK. der KPD. vom 4. Juni 1930 über den Kampf gegen den Faschismus.)

Die sächsische Landtagswahl hat keine Ueberraschungen gebracht, sondern die Einschätzung der allgemeinen politischen und ökonomischen Entwicklung durch die KPD. bestätigt. Die bürgerliche Presse wehklagt über die zum Teil **vernichtenden Verluste** aller traditionellen bürgerlichen Parteien. Vor allem die Deutsche **Volkspartei**, aber auch die **Deutschnationalen** und **Demokraten**, ja selbst die **Wirtschaftspartei**, haben schwere Verluste erlitten. Ein großer Verlust an Stimmen trifft auch die **Sozialdemokratie**.

Die **Kommunistische Partei** hat als einzige keinen Stimmenrückgang, sondern einen gewissen, wenngleich nicht völlig befriedigenden **Erfolg** errungen.

Den stärksten zahlenmäßigen Erfolg tragen die **Nationalsozialisten** davon. Sie vermochten durch ihre demagogische und betrügerische Agitation, durch das soziale Mäntelchen, das sie ihrer faschistischen Politik umzuhängen verstanden, jene Massen, die den alten bürgerlichen Parteien die Gefolgschaft aufkündigten, für sich zu gewinnen und damit im bürgerlichen Lager zu halten.

Dieser Ausgang der sächsischen Wahlen spiegelt die wachsende **Gärung** in den breitesten Volksmassen, die schwere Erschütterung der bürgerlichen Gesellschaft, die wachsende **Krise** des Kapitalismus wider. Jene Massen, die den Deutschnationalen, der Volkspartei, den Demokraten und Sozialdemokraten den Laufpaß geben, haben sich zwar **noch nicht** im Lager der pro-

Die Bezirksleitung der KPD. ruft:

Generalmobilmachung!

Arbeiteroffensive gegen Lohnabbau und Faschismus!

Arbeiter, Arbeiterinnen! Werktätige Berlins!

Der Hungerfeldzug der Bourgeoisie gegen die Millionenmassen der Werktätigen ist in vollem Gange. Nachdem die sozialfaschistische Koalitionsregierung durch Zollwucher und Massenverbrauchssteuern den Reallohn der Werktätigen gesenkt hat, führt die Bürgerblockregierung mit Hilfe der Faschisten und der sozialdemokratischen Führer den Lohn- und Unterstützungsraub durch. Angesichts des Anwachsens der Weltwirtschaftskrise und vor allem der Verschärfung der Wirtschaftskrise in Deutschland, geht die Bourgeoisie zur Durchführung des Young-Planes mit den brutalsten faschistischen Methoden, durch Polizeiterror, Einsetzen der nationalsozialistischen Mörderbanden und des sozialfaschistischen Partei- und Gewerkschaftsapparates zur noch brutaleren Ausplünderung der Werktätigen über.

Mansfeld war der erste Schlag. Der **Oeynhausener Schiedsspruch** ist der zweite Schlag.

Jetzt soll durch Ermächtigungsgesetz oder durch Aufrichtung einer Regierung der faschistischen Diktatur generell der Lohnraub ohne Rücksicht auf irgendwelche Tarifbestimmungen in allen Industrien, in allen Betrieben durchgeführt werden.

Streik gegen Lohnraub,

das war die Antwort der Mansfelder Arbeiter.

Streik für die Tarifforderungen der revolutionären Gewerkschaftsopposition, für Siebenstundentag mit Lohnausgleich und 20 Pfennig Lohnerhöhung, **Streik gegen Lohnraub**, Ablehnung jeder Verhandlung über Lohnabbau, das sind die Losungen, unter denen die Generalmobilmachung im Ruhrgebiet durchgeführt wird.

Streik gegen Lohnraub in den Berliner Betrieben

besonders in der Metallindustrie und bei der Eisenbahn, Kampf für Siebenstundentag, Lohnerhöhung und für die betrieblichen Forderungen, besonders für die schlechtentlohnten Schichten, für die Arbeiterinnen, Jungarbeiter und Lehrlinge.

Kampfsolidarität mit den streikenden Klassengenossen in Mansfeld und mit den Metallarbeitern des Ruhrgebiets, — das sind die Aktionslosungen des Berliner Proletariats!

Mit tausendfältigen Methoden wird in allen Abteilungen der Berliner Betriebe der Lohnabbau tagtäglich durchgeführt. Beantwortet die Unternehmeroffensive mit der **Gegenoffensive**, mit dem Kampf um die Tarifforderungen der RGO. in allen Metallbetrieben! Beantwortet den Lohnabbau bei einzelnen Arbeitern mit der **Arbeitsniederlegung**, mit dem Streik in der Abteilung, im Betrieb, mit dem gemeinsamen Streik mehrerer Betriebe!

Tretet in jedem Falle des Lohnabbaues sofort zu Versammlungen in der Betriebsabteilung und auf dem Fabrikhof zusammen und wählt bei allen Streiks, auch wenn sie nur eine Abteilung betreffen, sofort eine **Streikleitung**!

Gewerkschaftlich organisierte und unorganisierte Arbeiter und Angestellte, Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen, kommunistische, parteilose und sozialdemokratische Arbeiter und Angestellte, schließt die **proletarische Einheitsfront**!

Wählt in allen Betrieben vorbereitende Kampfleitungen!

Wählt in allen Abteilungsversammlungen, und in den kurzen Zusammenkünften während der Arbeitspause in den Abteilungen eure Vertreter für den vorbereitenden Kampfausschuß des Betriebes!

Organisiert die

Kampfeinheit der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen!

Veranstaltet gemeinsame Versammlungen vor den Betrieben! Fordert die Erwerbslosen zur Teilnahme an den Betriebs- und Abteilungsversammlungen auf und wählt ihre Vertreter in die vorbereitenden Kampfausschüsse!

Nehmt

in allen Betriebsabteilungen,

in Abteilungsversammlungen während der Pause Stellung zu den Kampfforderungen der revolutionären Gewerkschaftsopposition, zu den Kampferfahrungen von Mansfeld, beschließt eure betrieblichen Forderungen, nehmt Stellung gegen den Unterstützungsraub an den Erwerbslosen, gegen den Abbau der Krankenversicherung, gegen die Mietpreiserhöhungen und gegen die Erhöhung der Verkehrstarife! Nehmt Stellung gegen die Lohnraubgemeinschaft der Gewerkschaftsbürokratie mit den Unternehmern, mit den volksparteilichen Organisatoren der faschistischen Diktatur!

Nehmt im Betriebsrat, im Arbeiterrat und in den gewerkschaftlichen Mitglieder- und Funktionärversammlungen zu den Kampfaufgaben gegen den Hungerfeldzug und gegen den Faschismus Stellung und beschließt die nächsten Kampfmaßnahmen!

Heraus zur großen Arbeiteroffensive gegen den Faschismus! Organisiert

in allen Betrieben rote Betriebswehren!

Vernichtet die faschistischen Betriebszellen! Verstärkt den Kampf gegen die faschistischen Werkorganisationen!

Wählt in den Abteilungsversammlungen **Delegierte zur Bezirkskonferenz der revolutionären Metallarbeiter und zum Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition!**

Verkauft die revolutionäre Gewerkschaftspresse in und vor den Betrieben, beschließt den **Kollektivanschluß an die revolutionäre Gewerkschaftsopposition** durch die Verpflichtung zum regelmäßigen Abonnement der RGO.-Presse und Kauf der Aktionsfondsmarken, registriert die Anhänger der RGO. in allen Betriebsabteilungen, wählt einen Betriebsausschuß zur Führung der Arbeit der RGO. im Betrieb!

Es lebe die Arbeiteroffensive gegen die Kapitalsoffensive!

Es lebe die Einheitsfront des kämpfenden Proletariats!

Streikt gegen den Lohnraub!

Schließt die proletarische Einheitsfront im Kampf um die Forderungen der revolutionären Gewerkschaftsopposition!

Gegen die Lohnabbaugemeinschaft der Unternehmer und der Gewerkschaftsbürokratie!

Gegen Unterstützungsraub und Zollwucher, gegen den Abbau der Krankenversicherungsleistungen!

Für Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich, für Lohnerhöhung und Gehaltserhöhung der Arbeiter und unteren Angestellten und Beamten!

Brot und Arbeit für die Erwerbslosen! Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung!

Gegen die internationale Kapitalsoffensive, für den internationalen Gegenangriff des Proletariats!

Gegen kapitalistische Diktatur und Young-Plan, für die revolutionäre Zerreißung des räuberischen Paktes und für die proletarische Diktatur!

KPD. Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Lausitz-Grenzmark